

Organistenteam besuchte die Orgellandschaft Surselva

Bereits zum dritten Mal machte sich das Organistenteam Pfäffikon-Freienbach am Wochenende vom 1. bis 3. Juni auf, um sich organistisch weiterzubilden. Die Exkursion führte das Team in die Surselva mit ihren abwechslungsreichen Instrumenten und der wunderschönen Bergwelt.

Pfäffikon. – Nachdem in den vergangenen beiden Jahren das Südtirol und das Obergoms auf dem Programm gestanden haben, führte die Reise des Organistenteams Pfäffikon-Freienbach heuer in den Kanton Graubünden. Nach dem morgendlichen Eintreffen am Freitag im Hotel «Tödi» in Ilanz und einem ersten Eröffnungskaffee wurden Kleingruppen gebildet, die sich aufmachten, die verschiedenen Orgeln in und um Ilanz zu erkunden. Zwei Gruppen besuchten die Orgeln in der reformierten und katholischen Kirche von Ilanz, die Gruppen drei und vier besuchten die Orgeln in der alten Pfarrkirche Falera und in Schluein. Die ganze Bandbreite, vom modernen Instrument in der Pfarrkirche Ilanz bis zu Orgeln aus dem 19. Jahrhundert in Falera und Schluein, stand dem Team zur Verfügung. Es wurden intensiv verschiedene angepasste Literatur gespielt und verschiedenste Registrierungen ausprobiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wechselten die einzelnen Gruppen die Standorte, sodass alle Organistinnen und Organisten die Möglichkeit hatten, auf allen vier Instrumenten zu spielen.

Gottesdienst mitgestaltet

Der abendliche Treffpunkt in der Pfarrkirche in Ilanz beinhaltete vor



Das Organistenteam in der Kapelle St. Maria zum Schnee in Zarcuns: (v.l.) Sybille van Veen, Fabian Bucher (Calcant), Heinz Kumin, Mirjam Föllmi, Andreas Hubli und Irene Brandenburg.

Bild zvg

dem die Vorbereitung des Gottesdienstes vom Sonntag. Wie bereits im Vorjahr bot sich das Team an, einen Gottesdienst musikalisch zu gestalten. Alle Organistinnen und Organisten bereiteten ein Orgelwerk oder eine Liedbegleitung vor, und zusammen wurden Teile aus einer vierstimmigen Messe von Lajos Bardos gesungen.

Nun freuten sich alle auf das gemeinsame Nachtessen, das sie in Rabius im Hotel «Greina» erwartete. Nebst vielen Fachsimpeleien über die gespielten Orgeln wurde auch ausgiebig gelacht. Es herrschte eine äusserst ausgelassene Stimmung, die sich

das Team unter keinen Umständen durch das nasskalte Wetter vermiesen liess.

Spielen auf der grössten Orgel

Nach einer eher kurzen Nacht wurde das Organistenteam am Samstagmorgen im Kloster Disentis erwartet, wo Stiftsorganist Bruder Stefan Keusch die beiden Orgeln der Klosterkirche und diejenige der Marienkirche vorstellte. Anschliessend hatten die Organisten ausgiebig Gelegenheit, die einzelnen Orgeln zu spielen. Es war sehr eindrücklich, die grösste Orgel des Kantons Graubündens in dieser wunderbaren Akustik mit

Werken von Mendelssohn oder Rheinberger zu hören. Das Sitzen am Spieltisch war ein Erlebnis, da man sich wie in einem Cockpit fühlte.

Auch das gemeinsame Singen wurde weiterhin gepflegt, sodass die Zeit wie im Fluge verging und bereits ein weiterer kulinarischer Höhepunkt auf dem Programm stand. Den Nachmittag verbrachten alle zuerst gemeinsam in der Kapelle St. Maria zum Schnee in Zarcuns bei Sedrun. Die hier vorhandene Orgel, ein kleines Werk aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, muss ohne Strom betrieben werden, indem jeweils ein Calcant für die nötige Windversorgung durch das Betätigen eines Fusspedals zu sorgen hat.

Zusammen singen in der Kirche

Nun wurde die Gruppe wiederum aufgeteilt. Die einen besuchten die Orgel in der Kapelle St. Maria in Acletta, die anderen versuchten sich auf der 30-jährigen Metzler-Orgel in der Pfarrkirche Disentis. Nach einem weiteren Wechsel besuchten dann schliesslich alle noch die Wallfahrtskirche St. Maria zum Licht oberhalb des Dörfchens Trun. Bereits etwas mitgenommen von den vielen Eindrücken dieses intensiven Tages, wurde dem Spiel auf dieser neuen Kuhn-Orgel aus dem Jahre 1993 etwas weniger Beachtung geschenkt. Bernhard Isenring demonstrierte mit einigen Improvisationen die einzelnen Register, die in diesem akustisch sehr wohlklingenden Raum zur vollen Entfaltung kamen. Vielmehr stand nun das gemeinsame Singen im Vordergrund. Die privilegierte Situation, als Organisten-Septett vierstimmige Literatur zu singen, veranlasste das Team, für seinen Reisevorbereiter Maurus Baselgia ein Ständchen zu bringen. Mitorganistin Irene Branden-

berg verliess das Team bereits an diesem Abend wieder in Richtung Hönerland, und Maurus Baselgia, ein Klassenkamerad von Bernhard Isenring, führte die Verbliebenen nach Cumpadials ins Restaurant «Bahnhof». Hier wurden die hungrigen Musikanten mit feinsten «Capuns sur-silvans» versorgt. Eine feine Flasche Bündner Herrschäftler rundete diese Gaumenfreuden ab.

Zum Schluss alle Register gezogen

Der Sonntagmorgen stand ganz im Zeichen des Gottesdienstes in der katholischen Pfarrkirche in Ilanz. Nach dem Eröffnungsspiel durch Mirjam Föllmi mit der «Fughette in A-Dur» von Felix Mendelssohn Bartholdy kamen im Verlauf der Liturgie auch Bernhard Isenring, Heinz Kumin, Andreas Hubli, Sybille van Veen und Fabian Bucher zum Zug, um an dieser eher romantisch disponierten Orgel der Firma Kuhn aus dem Jahre 2001 einen organistischen Beitrag zu leisten. Natürlich fehlte auch der gemeinsame mehrstimmige Gesang nicht, sodass die ganze Feier zu einem eindrücklichen Erlebnis wurde. Pfarrer Alfred Caveltz war höchst erfreut über den Besuch aus Ausserschwyz, fand doch am gleichen Tag in Domat/Ems ein Sängertag statt, und der ganze Kirchenchor samt Organistin waren daher ortsabwesend.

Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen im Hotel «Central» in Meierhof/Obersaxen schloss das Organistenteam seine Exkursion mit dem Besuch der dortigen katholischen Kirche ab. Auch dieses romantisch disponierte pneumatische Instrument fand bei den Organisten grossen Gefallen, und so wurden auch hier nochmals alle Register gezogen.

ORGANISTENTEAM
PFÄFFIKON-FREIENBACH